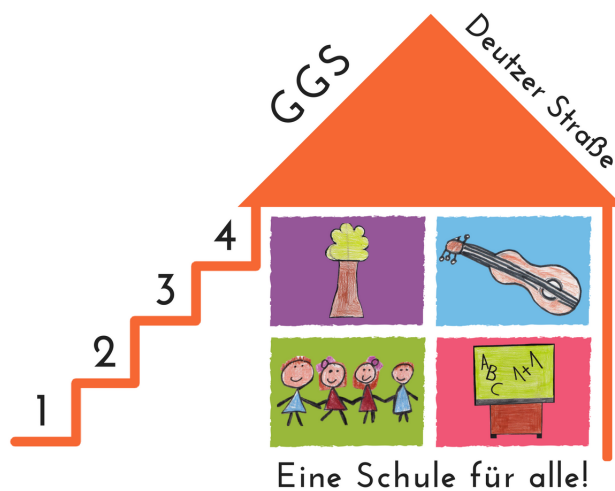


Sprachf6rderkonzept

f6r mehrsprachige Sch6lerinnen und Sch6ler

„Heimat ist da, wo ich verstehe und wo ich verstanden werde“



Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeines.....	2
2. Allgemeine Ziele des Sprachförderunterrichts	2
3. Förderkurse	3
3.1 DaZ-Förderkurse	3
3.2 Intensivkurs für Seiteneinsteiger (SE-Unterricht).....	3
4. Leitgedanken für den Unterricht	4
4.1 Wortschatz.....	5
4.2 Hörverstehen	6
4.3 Sprechen.....	6
4.4 Leseverstehen	6
4.5 Grammatik.....	6
4.5.1 Grammatikunterricht im 1. SE-Jahr.....	7
4.5.2 Grammatikunterricht im 2. SE-Jahr.....	7
4.6 Verzahnung additiver und integrativer Sprachfördermaßnahmen	8
4.7 Unterrichtsmaterial.....	8
4.8 Dokumentation der individuellen Lernentwicklung	8
5. Interkulturelle Schulentwicklung	8
6. Kooperationen.....	9
7. Quellenverzeichnis	9

1. Allgemeines

An unserer Schule gibt es ca. 60% Kinder mit Migrationshintergrund. Diese Schülerinnen und Schüler¹ wachsen neben ihrer Muttersprache auch mit der deutschen Sprache auf. In vielen Familien, besonders in den Seiteneinsteigerfamilien, wird ausschließlich in der Muttersprache kommuniziert. Zudem gibt es Familien, in denen die Eltern unterschiedlicher Nationalitäten sind, beide nur gebrochen Deutsch sprechen – dieses Deutsch aber als Verkehrssprache in der Familie fungiert. Oft werden beide Sprachen von den Kindern nicht ausreichend beherrscht, da eine systematische Förderung im Sinne einer Auseinandersetzung mit Sprache zur Entwicklung eines Sprachcodes sowohl in der Muttersprache als auch im Deutschen nicht in ausreichendem Maße stattfindet. Daher stellen sich bei Deutsch-als-Zielsprache (DaZ)-Kindern auch einfache Sprachstrukturen als problematisch dar. Da die verpflichtende Unterrichtssprache für die SuS Deutsch ist, müssen sie „ihren gesamten schulischen Lernprozess in einer Sprache bewältigen, die sie nicht altersentsprechend beherrschen“². Um zu verhindern, dass sich hieraus Defizite auf Leistungen in allen Fächern ergeben, ist ein systematischer Sprachförderunterricht von großer Bedeutung.

2. Allgemeine Ziele des Sprachförderunterrichts

Ziel unserer Sprachförderung ist es, die SuS zu sprachlicher Handlungsfähigkeit im mündlichen und schriftlichen Bereich zu befähigen, um ihnen einen ihren Fähigkeiten angemessenen Bildungsgang und eine umfassende Teilhabe am Leben in unserer Gesellschaft zu ermöglichen. Im Sinne einer Chancengleichheit für alle Kinder ist die Entwicklung von gleichen Ausgangssituationen, sprachlich und sozial, notwendig.

Grundsätze des DaZ-Unterrichts an unserer Schule sind folgende:

- „Heimat ist da, wo ich verstehe und wo ich verstanden werde“
- Jeder Unterricht ist Sprachunterricht
- Schule und Schulumgebung als authentischen Lernort nutzen
- Schule und Klassenraum als Ort interkulturellen Lernens
- Die Vielfalt der Kulturen ist eine Stärke
- Mehrsprachigkeit der Schüler einbeziehen
- Vorbild der Lehrersprache
- Phonetische Bewusstheit entwickeln
- Handlungsgeleitetes Sprechen
- Fehler tolerieren
- Lernen mit allen Sinnen (Szenisches Spiel, Bilderbücher, Lieder, Spiele,...)
- Vermittlung der Kulturtechnik Lesen
- Fragehaltung ermutigen
- Selbstlerntechniken trainieren

¹ Zur besseren Lesbarkeit im Folgenden mit SuS abgekürzt.

² s. Rösch, 2003, S. 7

- Sprachanregende Umgebung schaffen
- Zusammenarbeit mit den Eltern
- Experten und Multiplikatoren einbeziehen
- Sprache ist die Voraussetzung für Kommunikation, keine soziale Interaktion
- Sprache ist der Schlüssel für einen erfolgreichen Lebensweg
- Sprache ist ein Schlüssel menschlichen Daseins

3. Förderkurse

Bei der Deutschförderung werden zwei Gruppen in Betracht gezogen: Zum einen haben wir die SuS mit ausreichenden Deutschkenntnissen, zum anderen die Kinder ohne bzw. mit sehr geringen Deutschkenntnissen. SuS, deren Förderbedarf von dem sprachbildenden Regelunterricht noch nicht abgedeckt wird, werden in DaZ-Förderkursen hinsichtlich ihrer Sprachdefizite gefördert. (DaZ-Förderkurse siehe 3.2). SuS, die ohne Deutschkenntnisse später erst in Deutschland eingeschult wurden, werden in den Seiteneinsteigergruppen unterrichtet. (SE-Unterricht siehe 3.3)

3.1 DaZ-Förderkurse

Die DaZ-Förderkurse dienen den SuS zur Erweiterung ihrer Sprachkenntnisse. Sie sind verpflichtend und werden an unserer Schule parallel zum Regelunterricht durchgeführt. Die Kinder werden in Kleingruppen in einer Unterrichtsstunde in der Woche durch DaZ-Lehrkräfte unterrichtet. Die Lernfelder der Förderkurse orientieren sich am Lehrplan Deutsch des Bundeslandes NRW.

Zurzeit werden pro Jahrgangsstufe ca. 3 Kinder im DaZ-Förderkurs von mehreren Lehrkräften unterrichtet.

3.2 Intensivkurs für Seiteneinsteiger (SE-Unterricht)

In fast jeder Klassenstufe der GGS Deutzer Str. lernen Kinder, die erst seit Kurzem in Deutschland leben. Diesen Kindern fehlt häufig der ausreichende Wortschatz, um im Unterricht mitarbeiten zu können. Um Seiteneinsteigern eine schnelle Integration und Bewältigung des Alltags sowohl in als auch außerhalb der Schule zu ermöglichen, werden die Kinder jeden Tag für zwei Stunden in einer Seiteneinsteigergruppe gefördert. Abhängig vom SE-Jahr der SuS, werden die Gruppen zusammengestellt. Dabei wird darauf geachtet, dass die Gruppenstärke im Höchstfall fünf SuS beträgt. Der Sprachunterricht findet zeitgleich zum Regelunterricht (überwiegend dem Deutsch- und Sachunterricht) statt, aus dem sie für diese Zeit herausgenommen werden. Ziel der Erstförderung in diesen SE-Gruppen ist es, den Kindern eine schnelle Möglichkeit zu bieten, in Alltagssituationen kommunizieren zu können.

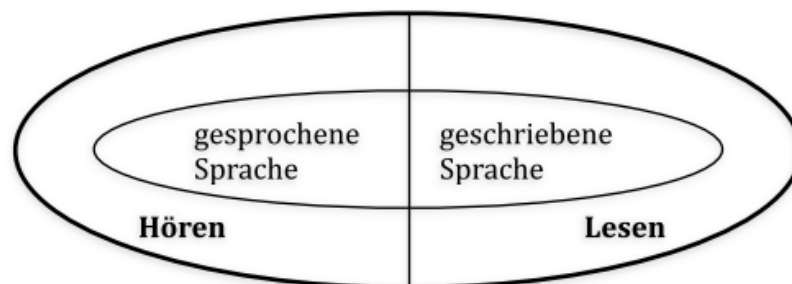
Zurzeit haben an unserer Schule 6 SuS fast keine Deutschkenntnisse. Für sie sind insgesamt zwei Gruppen eingerichtet worden. Dabei handelt es sich aktuell um Kinder, die im ersten Jahr in Deutschland sind (SE-Jahr 1). In Zukunft wird zwischen absoluten Sprachanfängern (SE-Jahr 1) und Kindern mit eingeschränkten Sprachkenntnissen (SE-Jahr 2) differenziert. Die Förderung wird zurzeit von Fachlehrern und einer Ehrenamtlerin übernommen.

Neben der Förderung der SuS in den SE-Fördergruppen nehmen die Seiteneinsteiger am Unterricht der Regelklasse teil. Entsprechend ihres individuellen Lernstandes werden die SuS mithilfe differenzierter Aufgaben im Regelunterricht gefördert. Nach Erlass soll der SE-Unterricht in der Regel zwei Jahre besucht werden. Im Anschluss nehmen die SuS ggf. am Förderunterricht Deutsch teil.

4. Leitgedanken für den Unterricht

Deutsch als Zielsprache dient dazu, einen altersangemessenen Wortschatz zu entwickeln, Probleme bei der Begriffsbildung abzubauen und die deutsche Sprache grammatikalisch richtig zu nutzen. Dabei stehen das Hörverstehen und Sprechen deutlich im Vordergrund des SE-Unterrichts. Hinhören und Probieren in Form von Nachsprechen sind für den Lernfortschritt von großer Bedeutung. Dies sollte allerdings immer in einen situativen Kontext eingebettet sein und nicht nur zum bloßen Wörtertraining werden.

Da in der mündlichen Kommunikation „Fehler“ wie z. B. fehlende oder grammatikalisch falsche Endungen noch durch den Zuhörer ergänzt werden können, muss die Schriftsprache eindeutig sein, um verstanden zu werden. Daher müssen die Kinder im Sprachförderunterricht dazu befähigt werden, eindeutige, korrekte Sätze zu bilden. So wird sich ihnen auch eine höhere Lesekompetenz erschließen.³ Wenn Kinder die Wörter, die sie lesen sollen, nicht kennen, können sie diese auch „nicht in der Schrift wiedererkennen bzw. wiederfinden“.⁴



Rezeptive Fertigkeiten vor produktiven Fertigkeiten –
Mündliche Fertigkeiten vor schriftlichen Fertigkeiten

Der Deutschförderunterricht beinhaltet die Förderung folgender Bereiche:

- ✓ Hörverstehen
- ✓ Sprechen
- ✓ Lesen
- ✓ Schreiben
- ✓ Wortschatz
- ✓ Grammatik

Dabei sollten möglichst Formate gewählt werden, die immer wieder auftauchen. Feste Strukturen müssen klar und deutlich aufgezeigt werden, damit es bei den SuS

³ vgl. Lehrermaterialien 2001, S. 9

⁴ Rösch, 2003, S. 59

zur Einsicht und Verständnis kommt. Es beginnt mit einfachen Strukturen und geht dann über zu schwierigeren Strukturen. Auf Wortschatzarbeit soll stark fokussiert werden und dieser soll kontinuierlich und spiralförmig ausgebaut werden. Hierfür eignen sich Vokabeltabellen. Ähnlich verhält es sich mit Schreibenanlässen. Dadurch ist ein Fortschritt wahrscheinlicher. Es sollten möglichst viele Sprechsituationen geschaffen werden, die im Regelunterricht oft zu kurz kommen. Das Hör- und Leseverständnis soll ebenfalls kontinuierlich ausgebaut werden.

Im weiteren Verlauf der Grundschulzeit erlangt das Textverstehen eine immer größere Bedeutung. Deshalb sollte der DaZ-Unterricht Verfahren der Textentlastung beinhalten und diese mit den Kindern gezielt üben, um sie später selbstständig einsetzen zu können.

Durch den Umgang mit Texten und verschiedenen Textsorten erweitert sich wiederum der Wortschatz und syntaktische Strukturen können sich einprägen. Folgende Textformate helfen dies umzusetzen:

- Vorgangsbeschreibungen
- Bildergeschichten
- Fantasiegeschichten
- Sachtexte

Nur in einer vertrauensvollen Umgebung können Kinder Sprachhemmnisse abbauen. Der Aufbau von Vertrauen und Abbau von Sprachhemmnissen wird erreicht durch eine ritualisierte Vorgehensweise:

- Tagestransparenz, gemeinsames Nennen von Tag, Datum
- gemeinsames Singen von Liedern (ggf. mit Gitarrenbegleitung)
- allgemeine Kommunikationsrunde (bei jüngeren SuS übernimmt die Handpuppe die Moderationsfunktion)
- Als Sprechansätze können z. B. Karten mit Fragen oder Bildern dienen
- Themen- bzw. Wimmelposter oder Fotos

4.1 Wortschatz

Wortschatzerarbeitung:

- jede Woche 12 Wörter erlernen
- mündliche Wortschatzerarbeitung mit Hilfe von Bildmaterial: Chorsprechen, Fliegenklatschen-Spiel
- schriftliche Wortschatzarbeit: Zuordnungsspiele (Wort und Bild)
- Zuordnungsübungen (Arbeitsblätter: Wort und Bild verbinden o. ä.)
- Verschriftlichung: doppelseitige Bild-Wort Arbeitsblätter (Aufgabe und rückseitig Lösung) – differenziert nach dem Grad der Alphabetisierung auch mit grau gedruckten Wörtern zum Nachspüren der Wörter)
- Tabellen mit Übersetzungen der eigenen Muttersprache

Vertiefung des Wortschatzes:

- Anwendung des Wortschatzes in kleinen Dialogen

- schriftliche Aufgaben zum Wortschatz mit unterschiedlichen Aufgabenformaten (z. B. Wörtersuchsel, Kreuzworträtsel, Lückentexte, etc.)
- einfache Sätze schreiben
- Domino (Wort-Bild, Bild-Satz)
- Bingo
- Memory-Spiel
- Lesespiele

4.2 Hörverstehen

Hörverstehensaufgaben:

- Dialoge und Geschichten auf CD mit Arbeitsaufträgen
- Hörgeschichten
- Fantasiereisen
- Ausmalaufgaben
- Buchbetrachtungen
- Bildergeschichten - Bilderfolgen zu Geschichten ordnen
- Wimmelposter („Ich sehe was, was du nicht siehst“)
- Themenposter
- Bilderdiktate
- Reime und Lieder

4.3 Sprechen

- Dialoge einüben: Situationen in der Schule oder im Alltag
- Bildergeschichten nacherzählen
- Fehlerbilder (Unterschiede zwischen zwei Bildern finden)
- Aufnahme und anschließendes Anhören von Sprechtexten
- In Wimmelbildern nach Verben suchen -> die Tätigkeiten der Personen benennen

4.4 Leseverstehen

- Arbeitsanweisungen umsetzen
- Lückentexte
- Fragen zu einfachen Texten beantworten
- Lesestrategien
- Antolin

4.5 Grammatik

Hauptursachen bei grammatikalischen Fehlern in der deutschen Sprache liegen zum einen in der Übertragung sprachlicher Strukturen der Muttersprache auf die

Zweitsprache, zum anderen in Besonderheiten der deutschen Sprache (z. B. Artikel, Konjugationen und Deklinationen, Pluralbildung, Pronomen). Diese Besonderheiten zu lernen, fällt den Seiteneinsteigern sehr schwer. Da bei grammatikalischen Fehlern die große Gefahr besteht, dass sich falsche Strukturen einschleifen und von den SuS nicht mehr als solche wahrgenommen werden, muss eine Förderung möglichst frühzeitig, intensiv und in enger Verzahnung mit dem Klassenunterricht einsetzen. Ansonsten beeinträchtigen fehlerhafte grammatikalische Strukturen die Leistungen im Deutschunterricht und in anderen Fächern dauerhaft.

Folgende Abfolge des Grammatikunterrichts halten wir, abhängig davon, ob sich das Kind im 1. SE-Jahr oder 2. SE-Jahr befindet, für sinnvoll.

4.5.1 Grammatikunterricht im 1. SE-Jahr

- **Chunks** (einfache sich immer wiederholende Satzfragmente wie zum Beispiel: „Guten Morgen, wie ist das Wetter heute?“ „Welchen Tag haben wir heute?“ „Wie geht es dir?“ „Das Wetter ist heute gut/schlecht/sonnig/warm/kalt.“ „Heute ist Montag.“ „Heute ist nicht Dienstag.“ „Mir geht es gut/schlecht usw.“)
- **Fragewörter** (wichtige Fragewörter einführen wie zum Beispiel: Wo ist/sind...? Da ist/sind..., Wie ist...? Es ist...,
- **Nomen im Singular + bestimmter Artikel** (neue Wörter im Singular einführen mit dazugehörigem Artikel zum Beispiel für das Themengebiet „Schule“: *das Federmäppchen, die Tafel, der Stift, der Radiergummi* usw. Den bestimmten Artikel mit folgenden Farben einführen: rot = die/eine, grün = das/ein, blau = der/ein)
- **Nomen im Plural + unbestimmten Artikel** (neue Wörter im Plural und den unbestimmten Artikel einführen: *die Federmäppchen/ein Federmäppchen, die Tafeln/eine Tafel, die Stifte/ein Stift* usw.)
- **Verben als Vollverb** einführen (*schreiben, lesen, rechnen* usw.)
- **Verben im Präsens** einführen (Ich schreibe, du schreibst, er schreibt, wir schreiben, ihr schreibt, sie schreiben usw. - Achtung! Starke vs. schwache Verben)
- **Satzzeichen** einführen (Punkt, Komma, Fragezeichen, Ausrufezeichen, Doppelpunkt, wörtliche Rede usw.)
- **Adjektive** einführen (Wie-Wörter)

4.5.2 Grammatikunterricht im 2. SE-Jahr

- **Akkusativergänzung** einführen („Ich nehme *den* Stift.“)
- **Präpositionalergänzungen** einführen („Ich warte *auf* die Pause.“)
- **Dativergänzungen** einführen („Ich kann *deiner* Argumentation nicht zustimmen.“)
- **Adjektivergänzungen** einführen („Fremdsprachenkenntnisse sind *für* alle *nützlich*.“)
- **Zusammengesetzte Nomen** einführen („Schultasche“, „Schlittschuh“ usw.)
- **Verben im Perfekt** einführen (haben/sein + Partizip 2 = Perfekt)
- **Verben als Modalverb/Verben als Hilfsverb** (*dürfen, können, mögen, müssen, sollen, wollen/haben, werden, sein*)

- **Verben im Präteritum** einführen (Ich *lief*, es *regnete* usw.)
- **Nebensatzkonstruktionen** einführen („Ich leihe dir meinen Stift, *damit* du schreiben kannst.“)
- **Verben im Futur** einführen („Ich werde morgen um 8 Uhr in der Schule *eintreffen*.“)

4.6 Verzahnung additiver und integrativer Sprachfördermaßnahmen

Jeder Unterricht fördert die Sprachbildung aller SuS. Die Lehrkräfte sind zugleich Sprachvorbilder. In allen Klassen gibt es für die SuS vielfältige visualisierte Strukturierungshilfen zu vielen Themen vom Tagesablauf bis hin zu fachlichen Inhalten. Regelmäßig werden im Unterricht Gesprächskreise zu inhaltlichen Belangen des Faches, zu Wochenenderlebnissen, zur Regel der Woche und ihrer Auswertung durchgeführt. So erhalten alle SuS die Möglichkeit, ihre kommunikativen Fähigkeiten zu entwickeln. SuS mit geringen bzw. keinen Deutschkenntnissen benötigen darüber hinaus zusätzliche Hilfen. Es finden regelmäßige Absprachen zwischen Förderlehrkraft und Klassenlehrer statt. Die Förderlehrer teilen den Kindern passende Unterrichtsmaterialien aus, an denen die SuS im Regelunterricht oder zu Hause (Hausaufgabe) weiterarbeiten können.

4.7 Unterrichtsmaterial

Der SE-Unterricht findet momentan in den Räumen der OGS statt. Im „Musikraum“ ist eine erste Materialausstattung zu finden. Zudem wird mit dem Lehrwerk „Willkommen in Deutschland“ und den passenden Lernkarten „Deutsch als Zweitsprache“ vom Mildenerger Verlag gearbeitet.

4.8 Dokumentation der individuellen Lernentwicklung

- Zeugnisbeurteilungen werden entsprechend des Erlasses geregelt. – siehe Anhang
- SuS, die am Förderkurs Deutsch als Zielsprache oder am SE-Unterricht teilnehmen, erhalten halbjährlich einen Bericht von der DaZ Lehrkraft
- Ein Diagnoseverfahren wird von den DAZ-Lehrkräften erarbeitet und erprobt.

5. Interkulturelle Schulentwicklung

SuS, die im Laufe des Schuljahres aufgrund der politischen Lage bei uns aufgenommen werden, erhalten ein Patenkind, das nach Möglichkeit die gleiche Muttersprache spricht, um die Verständigung einfacher zu gestalten.

Die Aufnahme der SuS sowie die Klassenzuteilung erfolgt über die Schulleitung. Wenn möglich, ist ein Übersetzer bei der Aufnahme zugegen, damit Informationen richtig verstanden werden. Die Eltern erhalten umfassende Informationen zur Schulorganisation. Die Übersetzung von den entsprechenden Unterlagen ist in Planung.

Die Klassenlehrer und die SE-Lehrer werden über die Aufnahme eines neuen Schülers informiert. Die Vorstellung und Aufnahme in die Klassengemeinschaften übernehmen

die Klassenlehrer. Zudem füllt die Klassenlehrerin eine Informationskarte über den SE-Schüler aus und hängt dieses im Lehrerzimmer aus.

Um auch die Familien im Schulleben zu integrieren, werden ausländische Eltern in bestehende Strukturen eingebunden. Einige Erziehungsberechtigte engagieren sich im Schulleben, z. B. bei Klassenveranstaltungen oder beim Kuchenverkauf des Fördervereins.

6. Kooperationen

In Kooperation mit dem Kommunalen Integrationszentrum der Landeshauptstadt Düsseldorf findet der internationale Elterntreff „DüssEl-T.A.L.K.“ (Düsseldorfer Eltern: Treffen, Austauschen, Lernen, Kooperieren) mit vielen Tipps und Informationen an unserer Schule statt. Dabei können Eltern sich in und mit der Schule austauschen, diese Gruppe wird von einer Mutter mit Migrationshintergrund geführt.

Ein weiteres Beratungs- und Unterstützungsangebot an der GGS Deutzer Str. ist das Eltern-Café, das an unserer Schule im Nachmittagsbereich parallel mit dem Sportangebot der AWO stattfindet. Dabei haben Eltern die Gelegenheit, während ihre Kinder sich sportlich betätigen, sich auszutauschen und beraten zu lassen.

Eine große Unterstützung erhält die GGS Deutzer Str. zudem durch Ehrenamtskoordinatoren der verschiedenen Einrichtungen, von der Diakonie und der AWO.

Von ehrenamtlichen Mitarbeitern wie die Elternschaft und weiteren Dolmetschern erhalten wir weiterhin Unterstützung bei Übersetzungen (wie z. B. der arabischen oder türkischen Sprache).

7. Quellenverzeichnis

Rösch, H. (2003): Deutsch als Zweitsprache – Grundlagen, Übungsideen, Kopiervorlagen zur Sprachförderung. Schroedel-Verlag. Braunschweig

Kehbel, S. u.a. (2011): Deutsch als Zweitsprache – Sprache gezielt fördern. Band A – D. Lehrermaterialien. Schroedel-Verlag. Braunschweig

Engin, H. u.a. (2004): Kinder lernen Deutsch als zweite Sprache. Cornelsen Verlag. Berlin